

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE NORWEGEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM  
APRIL 2018



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters Stockholm  
W [wko.at/aussenwirtschaft/se](http://wko.at/aussenwirtschaft/se)

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Dr. Albrecht Zimburg**  
T +46 (0)8-534 888 40  
E [stockholm@wko.at](mailto:stockholm@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/no](http://wko.at/aussenwirtschaft/no)

HEAD OFFICE:  
Mag. Martin Meischl  
T +43 (0)5 90 900 4450  
E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
t [twitter.com/wko\\_awo\\_sto](https://twitter.com/wko_awo_sto)  
in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
You Tube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFT Corporate Communication, T +43(0)5 90 900-4214, F +43(0)5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Norwegen (Gesamtjahr 2017)

- Konjunktur nimmt Schwung auf +2%
- Ölpreis gut, alles gut?
- Massive Investitionen in die Infrastruktur
- Besondere Geschäftschancen im Anlagen- und Tiefbau

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup>	369,5	351,7	365,6	381,4
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar <sup>2</sup>	64.237	60.802	62.188	63.761
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	5,1	5,3	5,3	5,4
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	0,9	2,1	1,8	1,9
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	3,6	1,9	2,0	2,1
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	4,8	4,2	4,1	4,0
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 1 Euro= NOK <sup>7</sup>	9,29	9,26	9,40	9,35
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	81,55	92,92	94,27	96,14
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	67,45	70,84	71,75	75,30

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 29

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	415	+ 17,2	486
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	252	+ 24,3	314
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	209	+ 19,6	250
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	126	+ 76,2	222

Österreichische Direktinvestitionen in Norwegen<sup>11</sup>, Stand 2016 in Mio. Euro 2.860

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: Stand 2015: rd. 1.900

Direktinvestitionen aus Norwegen in Österreich<sup>13</sup>, Stand 2016 in Mio. Euro 234

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Norwegen<sup>14</sup> Stand 2015: rd. 1.000

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 36. Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>7</sup> Quelle: lokale Nationalbank

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

## • 1. Wirtschaftslage

<b>Konjunktur kommt wieder in Schwung</b>	Norwegen ist ein <b>hochentwickeltes Industrieland</b> , dessen Wirtschaftsleistung über mehrere Jahrzehnte zu 20% bis 25% dem <b>Offshore Bereich</b> (Erdöl- und Gassektor) zuzurechnen war. Aus diesem Grund legen Norwegens Wirtschaftsforscher Wert auf die differenzierte Bewertung der Entwicklung in beiden Bereichen. Das heißt neben der traditionellen Festlandsökonomie gab es über mehrere Jahrzehnte hinweg massive Impulse durch enorme <b>Reichtümer</b> aus den Tiefen der Nordsee. Die Konjunkturzahlen zeigen deutlich, wie das gesamte <b>Wirtschaftswachstum von den Erfolgen der Offshore Industrie beeinflusst</b> wird. D.h. das gesamte Wachstum inklusive der Leistungen der Erdöl- und Erdgasindustrie lag um bis zu 4%-Punkten über jenem der Festlandswirtschaft.
<b>Der böse Erdölpreis</b>	Ab dem <b>Sommer 2014 war die Konjunktur rückläufig</b> , was vor allem dem <b>Verfall des Ölpreises</b> geschuldet war. Dieser lag über etliche Jahre bis zum Sommer 2014 bei USD 110 pro Barrel (rd. 160 l), um dann bis Anfang 2016 auf unter USD 30 pro Fass zu fallen. 2017 pendelt er wieder zwischen USD 46 und USD 65, dennoch wurden als Konsequenz daraus <b>Investitionen</b> der Branche massiv <b>zurückgefahren</b> bzw. ausgesetzt.
<b>Schwächelnder Arbeitsmarkt</b>	Dies hat sich unmittelbar auf den <b>Arbeitsmarkt ausgewirkt</b> , da zahlreiche Unternehmen, die direkt oder indirekt mit der Erdölwirtschaft verbunden sind, Personal abbauten und <b>auch hoch qualifiziert Mitarbeiter freisetzen</b> . Dies schlug geradewegs auf die Löhne und Gehälter durch, so dass sich die Konsumausgaben <b>der Haushalte als Anteil am BIP zwischen 2013 und 2016 auf weniger als die Hälfte - 1,3% - reduziert hatten</b> . Der neuerlich aufkommende Optimismus machte sich <b>2017 mit einem Anstieg auf 2,5%</b> des BIP bemerkbar.
<b>Öffentliche Hand investiert</b>	Die norwegische Regierung bekämpft die schwächelnde Konjunktur mit <b>massiven Gegenmaßnahmen</b> . Dazu gehört eine <b>expansive Budgetpolitik</b> , mit der u.a. zahlreiche Infrastrukturprojekte angestoßen wurden.
<b>Niedriger Leitzins ...</b>	Weitere Impulse kommen von der Norwegischen Nationalbank. Diese hat den <b>Leitzins</b> per 18. März 2016 auf <b>0,50%</b> gesenkt und entgegen früheren Prognosen bislang dort belassen. Das bedeutet nicht nur <b>billiges Geld für die Wirtschaft</b> , sondern auch extrem günstige Wohnbaudarlehen für die Bevölkerung, die sich – voraussichtlich noch länger – über Sollzinsen von etwa 2% freuen kann. Die gleichzeitige Nachfrage der öffentlichen Hand und von privaten Bauherren macht sich inzwischen allerdings dergestalt bemerkbar, dass die heimischen Betriebe die anstehenden Projekte nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können, was andererseits <b>Chancen für ausländischen Bauunternehmen eröffnet</b> .
<b>... und dessen Wirkungen</b>	Die deutliche <b>Abschwächung der Norwegischen Krone</b> gegenüber den wichtigsten Referenzwährungen während der letzten Jahre wurde eher wohlwollend zur Kenntnis genommen, da Experten dem mehrere <b>positive Effekte</b> zuschreiben: Die Preise für norwegische Produkte am Weltmarkt sind gefallen, d.h. die internationale <b>Konkurrenzfähigkeit</b> Norwegens hat sich <b>verbessert</b> (der Ölpreis wird am US-Dollar festgemacht). Importe bleiben auf einem deutlich niedrigeren Niveau, man besinnt sich wieder auf einheimische Qualitäten, was zu einem <b>höheren Aktivitätsniveau</b> im Inland beiträgt.
<b>Trendwende im Exporte</b>	<b>Exporte fielen</b> in den vergangenen Jahren und erst 2017 brachte wieder eine zaghafte Trendumkehr mit Plus 0,8%, wobei traditionelle Waren mit einem Plus von 2,2% wichtigste Impulsgeber waren. <b>Importe lagen 2017 mit 2,2% im Plus, wobei auch hier traditionellen Waren treibende Kraft sind</b> . Dass die schwache Krone nicht zu einem stärkeren Anstieg der <b>Inflation</b> von <b>1,8%</b> im Jahr 2017 führte, wird Abgabenänderungen, billigen Lebensmitteln sowie geringe Einkommenszuwächse zugeschrieben, gleichzeitig lagen die <b>Energiekosten</b> , u.a. wegen des erstarkenden Erdölpreises, deutlich höher. Ökonomen rechnen weiterhin mit einem relativ moderaten <b>Preisanstieg zwischen 1,6 und 2,2%</b> über die nächsten beiden Jahre.
<b>Importe verhalten</b>	
<b>Moderate Inflation</b>	

<b>Positiver Konjunktur-trend</b>	Dank der expansiven Finanzpolitik der norwegischen Regierung, die auf das Konsumverhalten der Haushalte durchschlägt, rechnet man damit, das <b>Konjunktural endgültig durchschritten</b> zu haben und erwartet für <b>2018</b> und <b>2019</b> einen neuerlichen <b>Aufschwung von je 1,5 bis 2,0%</b> .
<b>• 2. Besondere Entwicklungen</b>	
<b>Norwegen investiert</b>	2016 hatte die norwegische Regierung erstmals eine bis dahin vermiedene <b>offensive Nutzung von Einnahmen aus der Offshore-Industrie</b> beschlossen, die dem Land weiterhin ökonomischen Spielraum und einen ausgeglichenen Staatshaushalt verschaffte.
<b>Weltgrößter Staatsfonds teilt Geld mit ...</b>	Der weltweit einzigartige norwegische <b>Pensionsfonds</b> (Marktwert Ende März 2018 etwa <b>848 Mrd. Euro</b> ), der die bislang hohen <b>Einkünfte aus dem Öl- und Gassektor</b> für künftige Generationen sichern soll, indem weltweit in Aktien, Anleihen und Immobilien investiert wird, musste erstmals in seiner Geschichte relativ kurzfristigen Konjunkturmaßnahmen dienen. So wurden dem Fond 2016 erstmals mehr Mittel entnommen, als diesem aus den Aktivitäten der Offshore Industrie zuflossen. Da der Fonds regelmäßig eine relativ hohe Verzinsung erwirtschaftet, im <b>Jahr 2017 waren es 8,96%</b> , bietet er einen adäquaten Polster. Dies basierte auf der langfristigen Zielvorgabe dem Fonds maximal 4% „Zinsen“ pro Jahr entnehmen zu dürfen, um die Substanz nicht zu gefährden. Mit Rücksicht auf die tendenziell sinkenden Erdöleinnahmen wurde Anfang 2017 das langfristige Ziel für <b>Ausschüttungen des Fonds auf 3% reduziert</b> . Gleichzeitig findet eine deutliche Umschichtung der Mittel statt – <b>Erhöhung des Aktienportfolios</b> , die zur Verbesserung der Verzinsung und damit besseren Dispositionsmöglichkeiten der Regierung beitragen soll. Kurzfristig sorgt dies jedenfalls für einen <b>ausgeglichenen Staatshaushalt</b> und Mittel für die schon höchst notwendige <b>Verbesserung der Infrastruktur</b> . Die Investitionen des Fonds verteilen sich aktuell auf <b>9.146 Gesellschaften in 71 Ländern</b> . Das sind 1,4% aller weltweit notierten Gesellschaften bzw. 2,4% aller an Europas Börsen gehandelten Unternehmen.
<b>...Finanzministerin</b>	
<b>... Infrastruktur</b>	Die norwegischen Infrastrukturbehörden hatten bereits im Nationalen Transportplan für die Jahre 2014-2023 den Fokus auf den <b>Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel</b> , vor allem in den Ballungszentren Oslo, Bergen, Stavanger und Trondheim, gerichtet. Im kürzlich präsentierten, revidierten <b>Nationalen Transportplan für 2018-2029</b> werden annähernd gleich viel Mittel für Bahn und Straße vorgesehen. Erstere freut sich nun über eine Verdoppelung auf eine Milliarde Kronen, das sind allein für die <b>Schiene rd. 114 Mrd. Euro</b> .
<b>... Umweltschutz</b>	Bei der Umsetzung wird besonders auf <b>Nachhaltigkeit und hohe Umweltstandards</b> geachtet, da der Ausstoß von Treibhausgasen stark reduziert werden soll. Schließlich hat sich Norwegen zum Ziel gesetzt, bis <b>2030 als weltweit erstes Land CO<sub>2</sub> neutral</b> zu sein.
<b>... Autofahrern</b>	Diesen Vorgaben folgend hat Norwegen durch attraktive Incentives den bislang <b>weltweit höchsten Anteil von Elektrofahrzeugen</b> aufgebaut. Von rd. 2,5 Mio. Pkws hatten Ende 2017 annähernd 130.000 Fahrzeuge einen reinen <b>Elektroantrieb, weitere 58.000</b> verfügen über einen <b>Hybridantrieb</b> , wobei letztere in den vergangenen zwei Jahren enorm an Popularität gewonnen haben.
<b>Wirtschaftsforscher zuversichtlich, aber ...</b>	Bei Norwegens Wirtschaftsforschern herrscht jedenfalls Einigkeit darüber, dass das <b>Wirtschaftswachstum noch bis Ende 2019 am Festland höher</b> als jenes der Gesamtwirtschaft ausfallen wird.
<b>Regierung Solberg II</b>	Am 11. September 2017 wurde dem fixen vier Jahres Rhythmus folgend die Wahl zum norwegischen Parlament durchgeführt. Dabei kam es zu einer Schwächung des rechten Blocks, welcher wie in der vergangenen Parlamentsperiode von der konservativen Premierministerin Erna Solberg (Høyre) geführt

wird. Am 17. Jänner 2018 wurde nach zähen Verhandlungen eine neue Regierung - wieder auf Basis einer Koalition der Konservativen und der rechten Volkspartei, ergänzt mit der sozialliberalen Partei - etabliert, womit sich Premierministerin Solberg eine einfache Mehrheit im Parlament gesichert hat.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### Handelsvolumen wächst massiv

Die gute Konjunktur Norwegens zeigte sich auch bei der Entwicklung des bilateralen Handels. **Österreich Exporte kletterten 2017 auf 486 Mio. Euro**. Das ist ein Zuwachs von **17,2%**, mehr als das Doppelte des Exportzuwachses in die EU. **Österreichs Einfuhren** von norwegischen Produkten entwickelten sich ebenfalls höchst dynamische und erreichten einen Gesamtwert von **314 Mio. Euro**, bei einem gewaltigen **Zuwachs von 24,3%**. Besonders erfreulich ist, dass der Aufschwung auf breiter Basis steht und nicht von punktuellen Erfolgen im Projektgeschäft getragen wird, wie diese in der Vergangenheit mehrfach zu beobachten war, als einzelnen Großaufträge zwar höchst erfreuliche, jedoch nicht nachhaltige Erfolge mit sich brachten.

#### Österreichs stärkste Exporte

Österreichs Hersteller von **Maschinen, Apparaten und mechanischen Geräten** halten mit **95 Mio. Euro** und einem 20% Anteil den Spitzenplatz - erfreulich das **Plus von 6%** gegenüber 2016. Hervorzuheben sind in dieser Gruppe **Maschinen zum Heben, Ver- und Entladen** sowie **Fördergeräte**, die mit **13 Mio. Euro** und einem **Zuwachs von 176%** dominieren. **Ähnlich wichtig sind mit 10 Mio. Euro Krane**, was vor allem dem in Norwegen starken Marinebereich zuzuschreiben ist.

Österreichs **zeitwichtigste** Warengruppe, **elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren** konnte ebenfalls massiv zulegen und erreichte bei einem Wachstum von **61,2%** einen Lieferwert von **73 Mio. Euro**. Das entspricht rd. 15 % der österreichischen Gesamtexporte. In dieser Gruppe dominieren mit jeweils rd. 14 Mio. Euro **Elektromotoren u elektrische Generatoren** sowie mit rd. 13 Mio. Euro **Telekomgeräte**, die Ihr Liefervolumen jeweils versiebzehnfachen (!) bzw. verdoppeln konnten - ebenfalls gute Indikatoren für die wiedererstarbte Nachfrage der norwegischen Industrie.

Die **drittstärkste** Gruppe sind **Waren aus Eisen oder Stahl**, die mit einem **Anstieg um 43,1% auf 60 Mio. Euro** die Fahrzeuglieferanten überrundeten. In dieser Gruppe **dominieren nahtlose Rohre und Hohlprofile**, die ihren Wert auf 13 Mio. Euro mehr als **verdoppeln** konnten. Ähnlich erfolgreich waren die Hersteller von **anderen Rohren und Hohlprofilen**, die Ihre Lieferungen auf 11 Mio. Euro vervierfachen konnten. Signifikant sind auch die Lieferungen von **Bahnbaumaterial**, das bei einem Plus von 13,3% auf mehr als 10 Mio. Euro angewachsen ist. Hier machen sich die zahlreichen zur Umsetzung anstehenden Projekte der norwegischen Bahnbehörde bemerkbar.

#### Norwegen liefert Aluminium, Mineralöle und Fisch

**Norwegens Exporte** wurden auch 2017 von **Aluminium und Waren** daraus - vor allem unverarbeitetem Aluminium - dominiert. Diese Position konnten ein Plus von fast 50% erreichen und repräsentiert mit einem Wert von rd. **106 Mio. Euro ein Drittel** der Gesamtlieferungen nach Österreich. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit Norwegens bei diesen Produkten ist u.a. der ausgezeichneten Versorgung mit preiswertem Strom aus Wasserkraft zu danken.

Die **zweitwichtigste** Lieferposition Norwegens im Jahr 2017 waren mit einem Anteil von rd. **13% Mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Destillationserzeugnisse**. Diese erreichten einen Lieferwert von mehr als **40 Mio. Euro** und damit ein gewaltiges **Plus von 243%**.

Ähnlich wichtig für Norwegens Exportwirtschaft sind **Meeresfrüchte**, die mehr als **12%** zum Gesamtvolumen beitragen. 2017 lagen sie mit einem Wert von **mehr als rd. 38 Mio. Euro** geringfügig unter jenem von 2016.

<b>Ranking</b>	<b>Norwegen ist der 36.-wichtigste Exportmarkt Österreichs und nimmt als Lieferland Österreichs aktuell die 46. Stelle ein.</b>
<b>Dienstleister</b>	<p><b>Österreichs Dienstleister</b> konnten <b>2017</b> bei ihren norwegischen Kunden deutlich zulegen und erreichten mit 250 Mio. Euro ein Plus von fast 20%. Es dominieren <b>Transportleistungen</b> und der <b>Fremdenverkehr</b>. Vor allem norwegische Skifahrer schätzen die hervorragende Infrastruktur in Österreich sowie die natürliche Gemütlichkeit der österreichischen Destinationen.</p> <p><b>Norwegens Dienstleister</b> konnten <b>2017</b> bei ihren Leistungen für österreichische Kunden rd. <b>76%</b> zulegen und einen Gesamtwert von 222 Mio. Euro erwirtschaften. Hier gibt es allerdings keine ähnlich ausgeprägten Fokusbereiche wie bei Österreichs Dienstleistungsexporten. Es fällt jedoch auf, dass hohe Erträge bei Patenten, Lizenzen, Franchise und Handelsmarken anfallen. Diese dürften aber eher den vermehrten Aktivitäten der norwegischen Einzelhandels Giganten in Österreich zuzuschreiben sein – siehe auch nachstehender Abschnitt, denn konkreten Erfolgen von im Wettbewerb stehenden Dienstleistern.</p>
<b>Direktinvestitionen in Form von Niederlassungen</b>	<p><b>Österreichische</b> Unternehmen haben ihre <b>Investitionen 2016 um 21% auf 2.860 Mio. Euro erhöht</b> und sind mit insgesamt <b>40 Niederlassungen</b> in Norwegen vertreten, <b>sechs mit eigener Produktion</b>. Prominenter Akteur ist u.a. die OMV. Eine weitere Erfolgsgeschichte ist Pipelife, die zu Norwegens größtem Exporteur von Kunststoffrohren angewachsen ist. Sehr erfolgreich ist auch die zur Fried.v.Neuman Gruppe gehörende Raufoss Technology, welche Volvo aus Norwegen mit Fahrwerkskomponenten beliefert – ein Produkt, das früher aus China bezogen wurde. Auch konnten sich die Tiefbauspezialisten der Porr in Norwegen sehr erfolgreich etablieren.</p> <p><b>Norwegische Investitionen</b> in Österreich wurden 2016 um <b>8% auf 234 Mio. Euro aufgestockt</b>. U.a. hat sich mit der Varner Gruppe (Modelabels Dressmann und BikBok) ein augenfälliger Akteur etabliert. Ebenso ist der norwegische Sportartikelhändler XXL dabei, ein Netz von Fachmärkten in Österreich hochzuziehen.</p>
<b>Chancen in Norwegen</b>	<p>Traditionell <b>schätzen Norweger hochwertige Maschinen und Anlagen</b> aus Österreich. Der massive Infrastrukturausbau sowie das Wachstum der Ballungszentren bedeuten Chancen für <b>Architekten, Planer und die Bauindustrie</b>. Das AußenwirtschaftsCenter Stockholm trägt dem mit dem <b>Schwerpunktprogramm Bauwirtschaft und Ingenieurwesen Rechnung</b>.</p>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

